

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rektor einer Firma im Ernährungssektor. Als Magistrat war er Gemeinderat, Kantonsrat, Nationalrat und Regierungsrat. Im Militär bekleidete er den Grad eines Majors der Versorgungsstruppen, ist indessen im Zug von Armee 95 seit dem 31. Dezember 1996 aus der Militärdienstpflicht entlassen und wird nicht wieder in die Armee eingeteilt. Hänggi ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

EMD, Info



Oswald Sigg neuer Informationschef des EMD

Der Bundesrat hat am Mittwoch den 53jährigen Dr. rer. pol. Oswald Sigg (von Ossingen ZH), zuletzt Unternehmenssprecher der SRG, zum neuen Chef der Abteilung Information und Dokumentation im Generalsekretariat des EMD gewählt. Sigg wird damit Sprecher und kommunikationspolitischer Berater von Bundesrat Adolf Ogi. Er tritt die Nachfolge von Martin Bühler an, der auf Anfang 1998 nach dreijähriger Tätigkeit auf diesem Posten als Informationschef zum Generalstab wechselt.

Oswald Sigg studierte in St. Gallen, Paris und Bern Volkswirtschaft, Soziologie und Politologie und diserte 1978 am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern. Von 1974 bis 1980 war er stellvertretender Informationschef der Bundeskanzlei und von 1980 bis 1988 Informationschef des Eidg. Finanzdepartementes unter den Bundesräten Willi Ritschard und Otto Stich. 1988 bis 1990 amtierte Oswald Sigg als Chefredaktor der Schweizerischen Depeschenagentur (sda) und wurde dann Unternehmenssprecher der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). In der Armee bekleidet Sigg den Grad eines Oberleutnants.



Letztes Jahresmediengespräch der Felddivision 7 mit Divisionär Scherrer

Im Zentrum steht der Mensch

Rita Schmidlin, Wetzikon

Am 25. Juni 1997 hat das Kommando der Felddivision 7 zum Jahresmediengespräch 1997 in die Kaserne Auenfeld in Frauenfeld eingeladen. Divisionär Hansulrich Scherrer hielt einen Rückblick auf das erste Halbjahr 1997 und äusserte sich auch zu seinem Abschied von der Felddivision 7. Nachfolger Brigadier Peter Stutz hat Anfang Juli das Kommando übernommen. Er sprach zu den wichtigsten Zielen der Zukunft.

Divisionär Hansulrich Scherrer erwähnte in seiner Begrüssung, dass das Mediengespräch gekennzeichnet sei durch den Wechsel im Kommando der Felddivision 7 auf den 1. Juli 1997 sowie mit einem Kurzbesuch beim Artillerieregiment 11, das der Felddivision 7 zur Ausbildung und im personellen Bereich durch das Feldarmeekorps 4 zugewiesen wurde. Im weiteren hielt er einen Rückblick auf das erste Halbjahr 1997 und seine 7½-jährige Kommandozzeit.

Zyklus 2-Jahresrhythmus negativ für Unteroffiziere

Für die Truppendiffiziente 1997 hat Divisionär Hansulrich Scherrer folgende Leitgedanken festgelegt: Die Einsatz- und Ausbildungsverantwortung durch Auftragstaktik fördern. Die Ausbildung durch zielgerichtetes und stufengerechtes Controlling optimieren und sie konsequent führen. Die Professionalisierung durch gezielten Einsatz verwirklichen. Durch Ausnutzen der Infrastruktur die einsatzbezogene Ausbildung intensivieren.

Das Artillerieregiment 34 und das Artillerieregiment 11 haben zum ersten Mal den Zyklus des 2-Jahresrhythmus erlebt. Bei den Offizieren kann der Verlust an fachlichem Können durch den Taktisch-Technischen Kurs im Zwischenjahr aufgefangen werden. Aus der Sicht von Divisionär Scherrer hat die Stufe Unteroffiziere am meisten Verlust an Können hinnehmen müssen. Diese Lücken müssen mittels vermehrtem Kaderunterricht geschlossen werden.



(Von links) Divisionär Hansulrich Scherrer und Brigadier Peter Stutz

Positive Bilanz

Divisionär Scherrer konnte eine positive Bilanz über das erste Halbjahr 1997 ziehen. Der Einsatzwillen, die Zielerreichung sowie der Geist in den Einheiten darf mit dem Prädikat «erfreulich gut» bewertet werden. Gegenseitige Loyalität und Respekt stehen im Vordergrund, die Chefs sind vorbildlich und motivierend. Erfreulich ist auch, dass sich junge und fähige Offiziere für die Weiterausbildung zur Verfügung gestellt haben. Divisionär Scherrer betonte die Wichtigkeit, die Vorteile der militärischen Ausbildung gegenüber der Wirtschaft herauszuheben. Im Kampf um die besten Kader dürfe es in der Wirtschaft und im Militär nur Gewinner geben.

Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Zum Abschluss meinte Divisionär Scherrer, dass er die Felddivision 7 mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen werde. Mit einem weinenden Auge, weil ihm die Angehörigen der Division ans Herz gewachsen sind und er viel Freude und Befriedigung erleben durfte. Mit einem lachenden Auge, weil er seinem Nachfolger eine gute und motivierte Division übergeben darf und weil auf ihn die neue herausfordernde Aufgabe als Generalstabschef wartet.

Im Zentrum steht der Mensch

Brigadier Peter Stutz lobte den Einsatz von Divisionär Scherrer für die Felddivision 7. Unter anderem hob er hervor, dass er es verstanden habe, eine Gesprächskultur aufzubauen, die innerhalb des Kaders, aber auch über alle Gradgrenzen hinweg funktioniert und ihresgleichen sucht. Als Ziele hat sich Brigadier Stutz gesetzt, die Ausbildung weiterhin zu verbessern, sich noch mehr um den Kadernachwuchs zu kümmern, dies insbesondere durch eine Nachselektion im ersten und zweiten Wiederholungskurs. Im weiteren will er einen Beitrag leisten zur Diensttagtransparenz für Kader ab Stufe Hauptmann. Alle per 1.1.2000 unter PROGRESS fallenden Offiziere werden sofort ermittelt, informiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Brigadier Peter Stutz betonte im weiteren, dass zwar viel in Maschinen und Geräte investiert worden sei, aber nach wie vor der Mensch im Zentrum steht. Es gilt, auf ihn einzugehen, ihn für voll zu nehmen und ihm zu vertrauen, dies gerade auch durch das Übertragen komplexer Aufgaben und das Stellen hoher Forderungen.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Das Breitensport-FORUM des SOV

Der 25. Oktober ist der Starttag des Breitensport-FORUMS des Schweizerischen Olympischen Verbandes SOV. Das FORUM ist eine ganztägige Veranstaltung, die vom Oktober bis zum April 1998 dezentral in sechs verschiedenen Städten durchgeführt wird. Ziel des FORUMS ist, den Zusammenhang zwischen Bewegung und Gesundheit sowie die Bedeutung des organisierten Sports für die Gesundheitsförderung der Schweizer Bevölkerung aufzuzeigen.

Breitensportverantwortliche und Führungspersönlichkeiten aus Sportverbänden und -vereinen, aus kantonalen und kommunalen Sport-Dachorganisation und Sportämtern, aus dem Gesundheitswesen sowie aus übrigen am Breitensport interessierten Organisationen und Institutionen der Schweiz sind herzlich eingeladen, wenn sich der Breitensport des SOV erstmals am Samstag, 25. Oktober 1997, in der Sporthalle Wankdorf in Bern einem breiten Publikum präsentiert.

«Allez Hop!»

Im Zentrum des Breitensport-FORUMS steht «Allez Hop!», die erste national einheitliche Gesundheitskampagne des SOV und seiner Partner, den Krankenversicherern Helvetia, Konkordia und Wincare. «Allez Hop!» motiviert vor allem den inaktiven Teil der Schweizer Bevölkerung zu mehr Bewegung und damit zu einem gesünderen und leichtfüssigeren Leben. Zudem eröffnet «Allez Hop!» den über 27'000 Schweizer Sportvereinen die Möglichkeit, ohne grossen Aufwand ein attraktives, gesundheitsorientiertes Breitensportprogramm anzubieten.

Kommunikationsplattform

Darüber hinaus dient das FORUM als Kommunikationsplattform für aktuelle Angebote des SOV im Bereich Breitensport und in den Querschnittsaufgaben Aus- und Weiterbildung sowie Sport und Umwelt. Prominente Personen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Gesundheit gehen in ihren Referaten auf die Zusammenhänge von Sport und Bewegung für die eigene Gesundheit und für das Schweizer Gesundheitswesen ein.

Daten

Wer an der Eröffnungsveranstaltung vom 25. Oktober in Bern nicht teilnehmen kann, hat weitere Möglichkeiten für einen Besuch des Breitensport-FORUMS: Samstag, 15. November 1997 in Winterthur, Samstag, 17. Januar 1998 in Zürich, Samstag, 7. Februar 1998 in Lausanne, Samstag, 7. März 1998 in Tenero, oder Samstag, 4. April 1998 in Luzern. Der Eintritt ist gratis, eine Voranmeldung ist in jedem Fall erwünscht. Weitere Informationen erhalten Sie beim SOV, Ressort Breitensport, unter der Telefonnummer 031 359 71 11.



Reuenthal: 1939 zum Widerstand bereit!

Vor dem 2. Weltkrieg glaubten die europäischen Länder, mit Besänftigung («appeasement») und einer Anpassung an die neue Ordnung könne man Hitler auf bleibenden Frieden verpflichten. Regierungschefs walfahrteten zum Nazi-Diktator, genehmigten alle seine Vertragsbrüche und Untaten, schüttelten Händchen und verkündeten freudestrahlend «Peace of our time». – Nur die Schweiz dachte an Widerstand. Seit der Machtübernahme der Nazis in Deutschland wurde hier aufgerüstet. Ein Zeuge dafür ist die Festung Reuenthal am Rhein, zwischen Koblenz und Leibstadt. Sie war 1939 einsatzbereit – und sie wäre es jetzt noch. Heute können Sie sie besichtigen, durch die unterirdischen Gänge gehen und in die Kampftürme steigen. Dort, über Boden aber unter drei Meter Eisen-

beton, sind Geschütze und Maschinengewehre, Zielforrichtungen und Munitionskisten, Kommandotelefone und Frischluftanlage – alles wie es damals war.

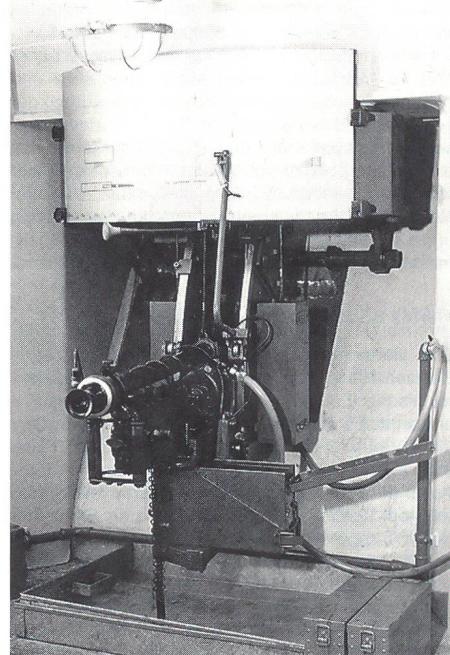
25 Meter unter Boden finden Sie Schlaf- und Essräume, Feuerleitstelle, Operationsraum, Notstromdiesel usw. – Daneben, in separaten Kammern, ist eine interessante Ausstellung mit Waffen und Geräten der Alliierten, der Achsenmächte und der Schweiz, z. B. die Grease Gun der Amerikaner, die sowjetische Tokarev-Maschinenpistole, Panzerfaust, Bazooka, Oerlikon 20-mm-Kanone, Enigma Chiffriegerät, Spezialwaffen für Fallschirmjäger, Kommandos, Guerillas.

In einem Museumsraum wird gezeigt, wie die Nazis in der Schweiz organisiert waren, und man kann abschätzen, dass die 5. Kolonne eine wirkliche Gefahr war. – Nicht verpassen dürfen Sie die Sonderschau mit Agenten- und Spionagematerial: getarnte Sender, Mini-Kameras, lautlose Waffen, Chiffriermaterial. Es ist nicht Phantasie wie bei James Bond, sondern alles echt, also „aus dem Einsatz zurück“.

Unverändert gemütlich und währschaft ist die Festungsbeiz «Barbara». Nach einer vielleicht aufregenden Besichtigung ist ein beruhigender Imbiss immer gut!

Das Festungsmuseum ist von April bis Oktober jeden Samstag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt Fr. 10.– für Erwachsene, Fr. 5.– für Kinder (bis 16). Geführte Gruppenbesuche von Montag bis Samstagmittag nach Voranmeldung an Telefon 01 301 06 16. Im Ort Reuenthal sind Parkplatz und Weg zur Festung signalisiert.

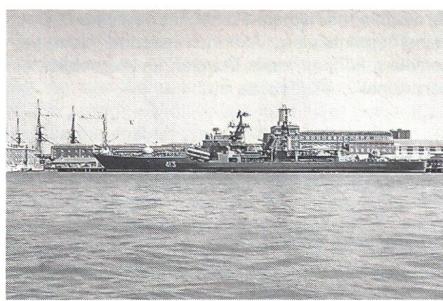
Gottfried Weilenmann, Männedorf



Schweres Maschinengewehr mit Zielfernrohr und Panorama zum Schiessen bei schlechten Wetter

AUF HOHER SEE

Argentinien • Wie desolat der Zustand der argentinischen Marine ist, lässt sich unschwer an der Tatsache erkennen, dass derzeit keines der sechs durch Gasturbinen des Typs Rolls Royce Olympus angetriebenen Schiffe operationell einsatzfähig ist. Um Abhilfe zu schaffen, sollen britische Firmen, die vor dem Falklandkrieg 1982 die argentinische Marine beliefert haben, nach dem Krieg jedoch durch ein Handelsembargo und fehlende Finanzen an weiteren Geschäftstätigkeiten gehindert wurden, Ersatzteile liefern. Im Gegenzug darf Grossbritannien rund um die Falklandinseln nach Öl suchen. • **China** • Mit der Bestellung von zwei maximal 8500 t verdrängenden Zerstörern des Typs «Sovremenny»



Der russische Zerstörer «Bespokoinny» der «Sovremenny»-Klasse. Zwei Schiffe dieses Typs werden für China gebaut.

in Russland setzt China sein Bestreben fort, alte Schiffe durch qualitativ hochwertiges Material zuersetzen. • **Finnland** • Auch die finnische Marine versieht seine Neuanschaffungen mit Stealth-Eigenschaften. Der Prototyp für eine Serie von bis zu acht



Die finnischen Schnellboote «Oulu» (62) und «Turku» (61) der «Helsinki»-Klasse

Flugkörper-Schnellbooten ist bei Finnyard in Auftrag gegeben worden. Die zirka 240 t grossen Boote sind eine Weiterentwicklung der Helsinki-Klasse. • **Frankreich** • Von den umfangreichen Sparmassnahmen beim Militär nicht betroffen zu sein, scheint die amphibische Komponente: Nachdem das zweite Schiff der «Foudre»-Klasse (9300 t), die «Scirocco», 1998 fertiggestellt sein wird, sollen zwei noch grössere Einheiten gebaut werden. Vorläufige Pläne sprechen von einer Kapazität von 500 Soldaten und sechs Hubschraubern. • **Griechenland** • In einer technisch komplexen Operation wurde das 450 t grosse Schnellboot «Antipliarchos Kostakos» aus 160 m Tiefe geborgen. Nach der Kollision mit einer Fähre vor der Insel Samos war das Boot im November 1996 gesunken. Vier Mann der Besatzung fanden dabei den Tod. Die zirka 6 Mio. Franken teure Bergung des bald zwanzigjährigen Bootes rechtigte die griechische Marine damit, dass sich wertvolle Bewaffnung, inklusive sechs Seeziel-Flugkörper des Typs «Penguin», an Bord befand, die nicht in falsche Hände kommen sollte. • **Grossbritannien** • Die Royal Navy, seit Jahrhunderten an vorderster Front, wenn es um innovative Lösungen im Schiffbau geht, studiert die Möglichkeit, die nächste Fregattengeneration, die in etwa 15 Jahren in Dienst kommen soll, als Trimaran auszulegen. Diese Konstruktion mit drei parallelen Rumpfen soll vor allem Vorteile in bezug auf Stabilität, Radarunsichtbarkeit und nutzbare Deckfläche im Verhältnis zur Verdrängung aufweisen. • **Grossbritannien** • Für zirka 2 Mio. £ bestellt die Royal Navy die ersten drei von fünf geplanten neuen Jagd-U-Booten. Diese nuklearbetriebenen Boote der «Astute»-Klasse wollen die seit den siebziger Jahren im Einsatz stehenden Boote der «Swiftsure»-Klasse ersetzen. Die 6000 t grossen Boote werden einen neuartigen Rumpf und einen modernen Antrieb mit Weiterentwicklungen der von der älteren «Trafalgar»-Klasse her bekannten Waffen- und Sensorsysteme kombinieren und wie letztere nach deren Nachrüstung auch Tomahawk-Cruise Missiles abfeuern können. • **Indien** • Beinahe zehn Jahre hat der Bau des 6500 t grossen Zerstörers Delhi in Anspruch genommen. Das weitgehend mit russischen Waffensystemen und europäischer, in Indien modifizierter Elektronik ausgerüstete Schiff ist der erste auf einer indischen Werft gebaute Zerstörer. • **International** • Im Gegensatz

zum wesentlich ehrgeizigeren, jedoch ins Stocken geratenen britisch-französisch-italienischen Zerstörerprojekt «Horizon» läuft das entsprechende deutsch-niederländisch-spanische Projekt wesentlich glatter. Insbesondere die Verwendung von bereits erprobter Elektronik sowie die Tatsache, dass jedes Land seine Schiffe selbst baut und nur bei den Systemen und Ausrüstungsgegenständen zusammenarbeitet wird, vereinfachen den Projektablauf. Die 5700 t grossen deutschen Schiffe «Sachsen», «Hamburg», «Hessen» und «Thüringen», wobei letzteres noch nicht definitiv bestellt ist, werden zwischen 2003 und 2006 ausgeliefert. • **Kasachstan** • Als bisher einziges Land der ehemaligen Sowjetunion hat Kasachstan beim ehemaligen Erzfeind Amerika Militärboot gekauft: Nachdem bereits 1995 ein Küstenwachtboot beschafft wurde, wird dieses durch eine Einheit des Typs «Dauntless» ergänzt. Zum Einsatz kommen soll das Boot im Kaspischen Meer zur Bekämpfung des Drogenschmuggels. • **Neuseeland** • Die erste von zwei in Australien gebauten Fregatten für die neuseeländische Marine steht in Dienst. Die «Te Kaha» ist eine Variante der deutschen Konstruktion «MEKO 200», verdrängt maximal 3500 t und ersetzt eine von vier ehemals britischen Fregatten des Typs «Leander» in Neuseelands Diensten. • **Saudi-Arabien** • Die Anzahl der in Frankreich bestellten Fregatten des Typs «La Fayette» hat Saudi-Arabien von zwei auf drei erhöht und bekanntgegeben, dass alle drei Einheiten im Gegensatz zu den französischen mit dem modernen Luftverteidigungssystem «Aster 15» ausgerüstet werden sollen. LA

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Belgien • Die Luftwaffe wird von Singapore International Airlines mehrere Airbus A.300-200 erwerben.

• **Dänemark** • Die 3 Lockheed C-130 Hercules werden durch Rockwell Collins im Bereich der Elektronik modernisiert. • **Finnland** • Die Lieferung von 64 McDonnell-Douglas-FA-18C/D-Hornet wird voraussichtlich im Jahr 2000 abgeschlossen sein. Es ist geplant, bis dahin mit diesem modernen Kampfflugzeug die MiG-21 Fishbed und die Saab J-35 Draken nach und nach zu ersetzen. • **Frankreich** • Es ist geplant, zusätzlich 3 gebrauchte Boeing-KC-135 Stratotanker von der USAF zu beschaffen, womit sich der Gesamtbestand der Armée de l'Air auf 15 solche schwere Tankerflugzeuge erhöhen würde. • **Griechenland** • Die Lieferung von 40 Lockheed Martin F-16C Fighting Falcon, welche voraussichtlich im Januar 1999 abgeschlossen sein wird, erlaubt es der Helleniki Airporia, ihre Vought A-7H/TA-7H Corsair II zu ersetzen. • **Indonesien** • Die Luftwaffe erwägt die Beschaffung von 12 russischen Suchoi SU-30 Flanker, nachdem die geplante Beschaffung von F-16 nicht realisiert werden kann. Außerdem sollen 8 Mi-17 Hip geliefert werden. British Aerospace liefert 16 Hawk. • **Kolumbien** • Die kolumbianische Luftwaffe unterzeichnete einen Vertrag über den Kauf von Mil Mi-17-Hip-Transporthelikoptern. • **Niederlande** • Im Juli wurden 3 zusätzliche Pilatus PC-7 zu den schon im Dienst stehenden 10 Schulflugzeugen des gleichen Typs abgeliefert. 1998 sollen zusätzliche 6 Boeing-Vertol-CH-47D Chinook und zwischen 1999 und 2000 sollen 30 AH-64D Apache abgeliefert werden. • **Norwegen** • Die 4 im Dienst stehenden Lockheed P-3C Orion werden gegenwärtig umfassend modernisiert; das letzte Flugzeug soll 1999 wieder abgeliefert werden.

• **Peru** • Die peruanische Luftwaffe verfügt jetzt unter anderem über 12 MiG-29 Fulcrum. • **Polen** • Bis Ende dieses Jahres sollen alle noch im Dienst stehenden MiG-21PFM Fishbed und bis zum Jahr 2000 sollen alle MiG-23 Flogger ausser Dienst gestellt werden. Als eine Interimslösung wurden von der Tschechei 10 MiG-29 Fulcrum übernommen; in der polnischen Luftwaffe tun damit 22 MiG-29 Dienst. Alle Antonov AN-2 Colt, AN-26 Curl und Yakovlev Yak-40 Coding sollen bis 1999 aus dem Dienst ge-